Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung!

Die Redaktion dieses Blattes ist gewissenhaft bestrebt, ohne Rücksicht auf etwaige Verschiedenheiten in den Gemeinden aus allen mennonitischen Kreisen Nachrichten zu bringen und ladet daher nach allen Seiten zur Mitarbeit ein. Wir haben bereits zahlreiche Correspondenten angenommen, doch von einigen mennonitischen Plätzen fehlt es uns noch daran.

Die „Rundschau“ wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, *Illinois.*

Die Rundschau.

Halbmonatliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet, in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

4. Jahrgang — Elkhart, Ind., 15. August 1883. — Nummer 16.

Correspondenzen.

Amerika.

Nebraska. Hampton, 25. Juli. Nach zu langem Schweigen will ich heute wieder etwas aus dieser Gegend hören lassen. Mit der Ernte wird jetzt emsig voran geschritten. Viele Selbstbinder sind gekauft worden. Das Getreide sieht so gut aus, wie es in den vier Jahren meines Hierseins noch nicht hat, was wir nächst Gottes Segen dem günstigen Wetter zuschreiben. Arbeiter sind knapp, es waren aber hier schon einige arbeitsuchende Personen von nahe der Kansasser Grenze, wo wahrscheinlich die gute Ernte vernichtet worden ist. Freitag, den 13. d. Mts., fiel hier etwas Hagel, jedoch die Stücke waren groß. Mr. McBride, zwei Meilen östlich von Aurora wohnhaft, hob einige Stücke auf, die im Umkreis 8 bei 7¾ Zoll maßen. Zur Zeit war ziemlich Windstille und die Stücke fielen nicht dicht, daher der angerichtete Schaden nicht merkbar ist. Hier zahlt man jetzt für Weizen 30—70c, Korn 20—30c, Hafer 22, Roggen 30, Butter 6—10c, Eier 10c und Schweine $4.50—$5.00.
Corresp.

— Fairbury, 30. Juli. Mit der Ernte ist bald ein Jeder fertig und bald werden die letzten Stücke Getreide gemäht werden. Es giebt viele Garben einzufahren, denn wohl das meiste (?) Getreide ist mit dem Selbstbinder geschnitten. Das Getreide ist gut, mit Ausnahme etlicher Felder. Der russische Winterweizen hat den Vorzug. Das Wetter war bis zum 26. d. Mts. trocken und warm, jedoch am besagten Tage zogen dunkle Wolken auf, die Luft wurde kühl, ja sogar kalt, und bald ergoß der Regen sich stark, so daß in ungefähr 1½ Stunden 2 Zoll Wasser fiel. Es ist auch jetzt sehr fruchtbares Wetter, welches dem Korn sehr zu Hülfe kommt, und jetzt auch vielversprechend aussieht. — Das Gras ist noch nicht groß, jedoch wird sichs jetzt sehr erholen und ist gute Aussicht auf viel Futter für den kommenden Winter. — Als der östlichgehende Passagierzug gestern hier anhielt, versuchte ein Mitfahrender Selbstmord zu begehen, indem er sich in die Brust schoß. Die Verletzung war aber nicht tödtlich und der Bedauernswerthe wurde vom Zuge mitgenommen. Der Trieb zu dieser That ist unbekannt.
J. H. Thiesen.

— Bradshaw, York Co., 31. Juli. Die Zeit bringt jetzt so viel Arbeiten mit sich, daß man zum Schreiben für die „Rundschau“ fast nicht Zeit übrig hat. Das Wetter ist regnerisch, und so ist es nicht möglich, mit der Ernte weiter zu kommen, doch Einige sind mit dem Mähen bald fertig und wenn der Herr uns Gnade und Kraft schenkt, die Frucht einzusammeln, so haben wir Aussicht auf einen guten Erntelohn. Weizen ist vorzüglich gediehen, auch Korn sieht gut aus. Dem Herrn sei Dank, daß er uns so reichlich segnet. Auch in geistlicher Hinsicht dürfen wir so manchen Segen vom Herrn genießen; zwar giebts auch manchen Kampf auszustehen, aber nach dem Kampf folgt der Sieg. Wo kein Kampf, da kein Sieg, wo kein Sieg, da kein Glück, auch einstens keine Krone.
F. J. W.

— York, York Co., 4. Aug. Dieses Jahr dürfen wir wohl sagen, daß der Herr uns reichlich gesegnet hat, denn unsere Felder haben gut getragen. Auf reichem Boden war das Getreide vom Winde, der den Regen begleitete, niedergeweht. Wie hoch der Ertrag von allem sein wird. ist noch nicht zu berichten. Die Produktenpreise werden voraussichtlich diesen Herbst nur niedrig sein. Die Wassermühle ist bereits im Gange, wenn auch noch der Damm nicht ganz fertig ist. Viel Arbeit war erforderlich, es mit Gottes Hülfe soweit zu bringen. Außerdem hat der Müller F. Wiens eine von seinen Stuten erschießen lassen, weil ihr beim Durchgehen mit dem „Craper“ ein Bein abgeschnitten wurde. Der Gesundheitszustand ist, soviel ich weiß, befriedigend.
A. Nickel.

Michigan. Da ich schon lange nichts mehr von mir hören ließ in der „Rundschau, so dachte ich doch endlich wieder mal etwas von Michigan zu berichten. (Sehr guter Entschluß. Edr.) Die beste Nachricht, die ich geben kann, ist, daß wir dem Leibe nach, Gott sei gedankt dafür, schön gesund sind. Die Ernte ist jetzt da, aber das Wetter ist nicht günstig zum Ernten, denn es ist sehr naß, daß man mit der Maschine nichts anfangen kann. Der Weizen steht ziemlich gut, viel besser, als man im Frühjahr erwarten konnte. Mit dem Heumachen gings auch etwas beschwerlich. Doch ist das mehrste gut weggekommen. Fürs Welschkorn ist es diesen Sommer zu naß; Hafer ist schwer im Stroh und gut gefüllt. Gras war auch schwer. Man hört auch schon, daß die Kartoffeln in der Erde anfangen zu faulen. Obst giebts nur wenig, ausgenommen Pfirsiche giebts ziemlich viel. So naß habe ich es hier noch nie gesehen: überall ist das Wasser sehr hoch und auf niederem Boden steht es voll Wasser. Wir hatten in den letzten zwei Nächten schwere Gewitter. Die Eisenbahnen haben auch Trubel, denn die Bahn auf unserm Michigan Central ist an einem Ort weggewaschen und gestern ist der Morgen-Zug verunglückt, daß gestern kein Zug hat können durchkommen.
H. Eyman.

Kansas. Paola, 2. August. „Des Herrn Wege sind nicht unsre und seine Gedanken nicht unsre.“ Dieses Wort unseres Gottes wurde mir heute Morgen wichtiger wie je zuvor und zwar durch eine besondere Weise, welche ich nachstehend kurz beschreiben will. Etwa vor zwei Monaten traf unsre Schwester im Herrn, die Frau des Bruders Arndt in Hillsboro, das Schicksal, daß sie völlig ihren Verstand verlor. Sie wurde nicht nur trübsinnig, sondern zuweilen so rasend, daß zwei Mann sie kaum halten konnten. Dann war sie auch wieder besser, doch nur für kurze Zeit, und ihre Krankheit nahm derart zu, daß wir sie einschnallen und einsperren mußten. Nachdem wir manches geprüft, fanden Brüder es am besten, sie nach einer Irrenanstalt zu schicken, wozu, wenn auch mit Schmerzen, sich auch ihr Gatte entschloß. Wir übertrugen sie, um der Dürftigkeit an irdischen Mitteln zu Hilfe zu kommen, dem County welches sich auch ihrer annahm, nachdem es sich durch eine angestellte Prüfung eines Doctors und fünf anderer Männer völlig überzeugt hatte, daß die Frau wahnsinnig sei. Sie hatte ein Kind von neun Monaten, welches ihr nicht durfte gezeigt werden, denn ihr Fall war dann schlimmer, auch war Gefahr vorhanden, sie möchte es erdrücken, dennoch bewies sie große Liebe, besonders den kleinen Kindern gegenüber. Es war traurig anzusehen, die Mutter von neun Kindern in einem solchen Zustande. Eines Tages durfte ich in Gemeinschaft ihres Sohnes sie, jeder an einem Arme führend, ungebunden die Straßen auf und nieder gehen und ihr von himmlischen Dingen erzählen, wobei sie freudig zuhörte, und nachdem wir wieder nach Hause gekommen, forderte sie uns auf zum Singen. Wir sangen das Lied: „Es geht nach Haus, zum Vaterhaus, wer weiß, vielleicht schon morgen. Vorbei, mein Herz, ist dann der Schmerz und weg die Sünd und Sorgen u. s. w., welches sie lebhaft mitsang. Sie forderte wieder auf, nachdem dies Lied gesungen war. Ich frug, ob sie nicht ein schönes Lied wisse? „Nun ich dachte,“ sagte sie, „dies wäre uns recht passend: Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, u. s. w.“ Wir beteten noch, woran sie ebenfalls Theil nahm. Eines Abends hielten wir Abendsegen und auch sie betete und dankte mit lauter Stimme, daß der Herr ihr die Sünden vergeben habe und sich ihrer noch immer angenommen und bat, er möchte auch noch Mehrere, die sich in der Finsterniß befanden, zum wunderbaren Lichte helfen. Dann plötzlich war der Gedanke wie abgeschnitten und die irrige Sprache wurde bemerkbar. Wir sagten Amen und erhoben uns, auch sie stand auf und ging schlafen, doch gegen Morgen wurde sie sehr unruhig, brach auch die Fenster ein, daß wir ihr wieder Hände und Füße binden mußten. Also wurde sie nach der Irrenanstalt in Ossawotome, Kansas, sieben Meilen südwest von Paola, Kas., geschickt, mo auch schon Johannes Piester, einer von der Wolga, Rußland, eingewanderten Brüder, sich etwa zwei Monate befand. Wir erhielten letzte Woche Nachricht vom Superintendenten der Anstalt, daß es mit Beiden besser würde, auch waren Br. H. Dell und Piester's Frau letzte Woche hingefahren und brachten gute Nachrichten. Ich fuhr Montag Morgen nach Atchison nach Holz und dachte nicht die Irrenanstalt zu besuchen, aber da ich bis Dienstag Mittag mit dem Einkaufen fertig war, nahm ich drei Uhr Nachmittags den Zug nach Kansas City und von da nach Paola, wo ich acht Uhr Abends ankam. Am nächsten Morgen nach dem Frühstück nahm ich ein Fuhrwerk aus dem Leihstalle und fuhr zu der sieben Meilen entfernten Anstalt. Es ist hier eine sehr schöne Gegend: viel Obst und prachtvolles Welschkorn; schöne Farmen. Es sind von hier etwa 52 Meilen von der Grenze zwischen Kansas und Missouri. Nach kurzer Fahrt erblickte ich die prachtvollen, sehr großartigen und massiven Gebäude der Anstalt. Da ich brieflich mit dem Superintendent bekannt war, genügte eine Karte, die ich ihm überreichte, daß er mir die Hand reichte und mich freundlich empfing. Der Doktor, zu dem ich geführt wurde, wohnte früher in Newton, Kansas, und kannte mich. Ich frug, ob mich Jemand zur Frau Arndt führen wolle. Allein mochte ich nicht, denn es sind 500 wahnsinnige Leute in dieser Anstalt und man muß sich gut vorsehen, daß man nicht Angst bekommt. Eine Wärterin wurde gerufen, welche die Zimmer aufschloß und mich in einen großen Saal führte. Hier befanden sich nur Blödsinnige, welche nicht gefährlich waren. Es ergriff mich tiefes Mitleid beim Anblick dieser Frauen. Ein Mädchen von etwa 18 Jahren spielte wie ein kleines Kind mit einem Buche. Ein anderes sang mit voller Stimme das englische Lied: „Sweet By and By“ (Es erglänzt uns von ferne ein Land). Zwei saßen und weinten und mehrere staunten mich, weil ich ein Fremder war, mit großen Augen an. Meine Begleiterin sagte, dieses sei die artigste Garde (Abtheilung), die sie hätten. Frau Arndt sei in einem andern Zimmer.

Ich fragte, ob sie sie nicht herführen wolle, denn ich wünschte nicht durch das Zimmer der tobsüchtigen Frauen zu gehen. Sie bejahte es und öffnete ein Privat-Zimmer, wo ich mich setzen durfte. Es beschlichen mich hier wunderliche Gefühle und die Fürbitte für diese Armen drängte sich mir besonders auf, doch aber auch dachte ich denn nach, wie köstlich und gut auch eine solche Anstalt wäre, wenn sie richtig geleitet würde. Bald kam auch die Wärterin mit unserer Schwester. Sie blieb in der Thür stehen und schaute mich freundlich an, trat aber mit raschen Schritten zu mir und gab mir die Hand und sagte mit den Worten unseres Meisters: „Friede mit Dir!“ Ich fragte, ob sie mich kenne, wobei ihr die Augen in Thränen übergingen, auch selbst unsere Begleiterin, welche ich bat, bei uns zu bleiben, konnte sich der Thränen nicht wehren. Sie sagte: „Ja, du und deine Frau brachten mir ja Nudelsuppe“. (Ich füge hier bei, daß wir mit ihr in gesunden Tagen nicht bekannt waren, denn sie waren nicht längst von Coffey County nach Hillsboro gezogen.) Auf die Frage wie es hier ginge, sagte sie: „Ganz gut, nur sehne ich mich nach Geschwistern.“ Ich tröstete sie damit, daß ihrer im Gebet gedacht würde. Darauf erwiderte sie: „Ich hoffe, wir werden uns einst alle im Himmel treffen.“ Ich fragte, ob sie auch zu Gott bete, worauf sie antwortete: „Meine Gedanken sind immer da.“ Auf die Frage, ob sie auch wisse, warum sie hier sei, sagte sie: „Nein, aber ich weiß, der Herr hat es so geführt, warum kann ich nicht verstehen, aber Er sagt ja: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und meine Wege nicht eure Wege.“ Dieses Wort von ihr und unter diesen ungewöhnlichen Umständen gesprochen, brachte mich zu tiefem Nachdenken, besonders noch weil es der Leichentext war, worüber ich in ihrem Hause bei der Beerdigung ihres jüngsten Kindes sprach. Dieses Kind starb, nachdem sie etliche Wochen in der Anstalt gewesen. Ich wollte es ihr schon sagen, doch däuchte es mir besser, vom Tode ihres Kindes nichts zu erwähnen. Ich sagte, ihr Mann habe sein Haus in der Stadt verkauft, und warte, wenn sie gesund sein würde und nach Hause käme, wollten sie auf die Farm ziehen. Zu der Mittheilung schaute sie freundlich und sagte: „Ich dachte, es war schon todt.“ Auf Ersuchen des Doctors erklärte ich ihr, weil von dort Niemand deutsch kann, daß sie geisteskrank sei und wie sehr krank sie schon gewesen, welches sie geduldig mit anhörte, dann sagte sie: „Ich weiß nicht anders, als dieses sind Gottes Wege.“ Die Wärterin bat mich, ihr zu sagen, sie solle die Medizinen gerne nehmen und sich nicht weigern. Als ich es ihr sagte, meinte sie, sie fürchte, die Medizin könne ihr schaden. Ich erklärte ihr aber, daß diese Frau eine weise Frau wäre, sie liebe und ihr Bestes wolle, sie solle daher hören und Alles thun, was man ihr sage, so würde sie mit Gottes Hülfe bald ganz gesund sein. — Sie versprach es zu thun und sagte, sie würde auch liebevoll behandelt und hätte wirkliche Liebe zu ihrer

Wärterin, aber es wären auch viele dumme Frauen in der andern Stube, aber ihr hätten sie alle noch nie was zu Leide gethan Ich hatte etliche schöne Pfirsiche mitgebracht, welche ich ihr gab. Sie freute sich darüber und aß mit gutem Appetit und sagte: „Die kenne ich gut, solche habe ich auch gehabt." Als ich Abschied nahm, drückte sie mir die Hand und sagte: „Nun, ich hoffe, der Herr wird uns alle heim führen."

Ich weiß, daß Viele mit Schwester Arnt bekannt sind und daß ihnen diese Nachricht wohlthun wird, darum habe ich ihr Gespräch fast wörtlich niedergeschrieben, hoffe auch, es wird der „Rundschau" nicht zu viel Raum wegnehmen (der Bericht ist sehr willkommen. Edr.) und sage noch zum Schluß: Ich glaube, die liebe Schwester wird ganz gesund werden, ist gegenwärtig viel besser, nur ist sie leiblich auch nicht sehr gesund, wie auch die Wärterin sagte; sie hat deshalb wenig Appetit zum Essen. Möchte sie hiermit noch dem Herrn und der Fürbitte aller Gläubigen, denen diese Zeilen zu Gesicht kommen, herzlich empfehlen.

Auf meinen Wunsch wurde ich von einer starken Mannsperson ins Männer-Department geführt und schnell stand Johann Pfister auf, trat zu mir und begrüßte mich mit weinender Stimme und sagte: „Ich kannte dich wie du auf der Treppe warst." Er hatte nämlich zum Fenster von oben hinunter geschaut. Wir sprachen manches zusammen, er schien sehr froh zu sein, daß ich ihn besucht. Er erzählte, seine Frau habe ihn besucht und zeigte mir ein Taschentuch und sagte: „Das hat meine Frau mir gegeben. Kein Mensch kann mir das nehmen." Seine Genesung ist nicht so voranschreitend, doch es bessert auch mit ihm, wenn auch nur langsam. Wie ich gehen wollte, bat er mich, ich solle ihn mitnehmen. — Der Herr wolle auch seinem umnachteten Geist Licht geben, wozu er auch dem Gebet aller Kinder Gottes empfohlen sei. Zum Schluß gebe ich der Staats-Irren-anstalt von Kansas ein gutes Zeugniß. Die Leute werden schön versorgt und gut behandelt. Es däucht mir, eine Mutter kann ihr Kind nicht lieblicher behandeln, wie Diejenigen behandelt wurden, welche ich sahe. Die Tische sind mit gesunden Speisen besetzt und reinlichen Tischdecken gedeckt. Alle Woche wird die Wäsche zwei bis drei Mal gewechselt. Auch werden die Patienten mit Wasser in einer praktischen Anstalt gebadet, und alle Zimmer alle Tage aufs beste gereinigt.

Johann Harms (Hillsboro).

— Hillsboro, Marion County (Bruderthal), 30. Juli. Da während der Erntezeit das Wetter ziemlich günstig war, so hat die Feldarbeit auch nicht lange gedauert, denn im Verlauf eines Monats war sie begonnen und beendigt, so ist man denn bereits im Dreschen des Getreides beschäftigt und hört man, daß es vom Acker verschieden von 7—35 Bushel Weizen giebt. Wenn das trockene Wetter auch schön und passend zur Ernte war, so war es doch für die noch im Wachsthum begriffenen Früchte nicht gedeihlich und das Korn hat stellenweise ziemlich gelitten; doch am 25. d. Mts. bekamen wir einen schönen Regen, und seit der Zeit sehr schönes, kühles und regnerisches Wetter, so daß sich Alles sehr erfrischt. Infolge des Regens, sind die Farmer jetzt sehr mit Pflügen beschäftigt, welches auch sehr gut geht. Hin und wieder werden zur Erleichterung des Pflügens auch die Stoppeln abgebrannt, wobei aber öfters Unglück geschieht. So passirte es auch dem Jakob Funk, früher Paulsheim, Rßl., daß das Feuer um das Gepflügte vor den Weizenhaufen herum ging und sieben prächtige Schober, der Ertrag von 38 Ackern in Asche verwandelte. Der Schaden beträgt von $400 bis $500. Sonst hat der l. Herr uns so ziemlich vor Unglück und Krankheit während der Ernte bewahrt, wofür wir Ihm viel Dank schuldig sind.

Corresp.

— 31. Juli. Die Ernte ist jetzt schon seit längerer Zeit beendet. Die Dreschmaschinen sind in voller Thätigkeit und die Pflüge ebenfalls. — Die Neu-Alexanderwohler Gemeinde hatte am 21. Juli die Freude, in ihrem Andachtslokale ein außergewöhnliches Fest zu feiern. Ein Fest, welcher Art die Mennoniten überhaupt noch nicht sehr oft Gelegenheit gehabt zu feiern. Es wurde nämlich der Missionszögling H. Voth als Missionar ordinirt, um unter den Indianern für das Reich Christi zu wirken. Er geht zu Anfang des Augustmonats nach Darlington, Ind. Terr., nach der dort bereits gegründeten Missionsstation, wo der Missionar Haury wirkt. Der Herr begleite ihn mit seinem Segen und gebe, daß durch die Arbeit seiner Knechte für die Arapahoen ein Licht, der Stern von Bethlehem, aufgehe. Es waren auch bei der Feier sechs Indianerknaben anwesend. Sie waren aus der Missionsschule in Darlington. Da saßen sie, die Heiden, mitten in einer christlichen Gemeinde. Lieber Leser, vergesse auch in deinem Gebete dieser Armen nicht.

C. H. Friesen.

Leslie, Reno Co., 6. August. „Regen und abermal Regen" ist jetzt auch hier wohl angewandt. Ist uns dieses für Korn, Gartenfrüchte und Pflügen getroffen, so ists doch zum Dreschen schon zu naß. Viele Haufen sind schon tief eingenäßt und das getroschene Getreide weiß man nicht zu bergen, um es gehörig umschaufeln zu können; wir hoffen aber das Beste, die Luft kann es schnell trocknen. Unsere Ernte fällt reichlicher aus, als wir es hofften: Weizen giebt es 30 und darüber und Hafer über 80 Bushel per Acker; der Weizen wiegt über 60 ℔ per Bushel. Ueberall hört man die Dreschmaschinen und das wird bei der günstigsten Witterung wohl noch lange so bleiben. Erst Wenige sind mit dem Dreschen fertig. Wir haben 32 Haufen von 77 Acker, hoffen dieses bei Gesundheit und schönem Wetter in drei Tagen bewältigt zu haben. Einige Maschinenbesitzer, darunter auch David Schröders Sohn, Johann, bringen sechs bis sieben Arbeiter mit zur Stelle, und nehmen dann für Weizen sieben und für Hafer vier bis vier und ein halb Cents per Bushel fürs Dreschen. Die Kohlen kosten $7 per Tonne. Der Dampfkessel erfordert ungefähr zu einer Bushel Weizen zwei Pfund Kohlen. Bei Strohheizern kommt man billiger fort, die sind aber nur knapp und die Kohlen sind auch bald beigeschafft, sagt ja doch ein Sprüchwort: „Was man gern thut, fällt nicht schwer." Man kann so Manchem den Frohsinn von der Stirne lesen, wenn er erzählt, daß diese Ernte den Rest der Schulden tilgen soll. Und doch sein Herz muß unruhig bleiben, denn wieder stürzt er sich durch Landankauf in neue Schulden. So geht das Geschick von Stufe zu Stufe weiter, bis ihm zuletzt nach seinem verhängnißvollen Leben ein Plätzchen in der Erde zu Theil wird, um zu ernten, was er hier gesäet. Wohl dem, der dann einen Schatz im Himmel hat. —

Der Preis für neuen Weizen schwankt zwischen 60 und 70c., Hafer von 12½ bis 15c., Korn bis 25c. per Bushel, Butter 8c. per ℔, Eier 12½ bis 15c. per Dutzend. Heu und Millet giebt es reichlich, und wird wieder so mancher alter und neuer Strohhaufen dem Feuer übergeben werden, weil man ihm den Flächeninhalt nicht gönnt. (Wer das Stroh in Mist verwandelt und diesen aufs Land führt thut klüger, selbst wenn es einige Auslagen erfordern sollte. — Edr.) Die Pferde-Preise sind nach andern Staaten mittelmäßig; hier dünkt es uns theuer zu sein, wenn ein Paar Pferde bis 300 Dollars kosten. Milchkühe preisen bis 40 Dollars per Stück; lebende Schweine 4½ Dollars per Hundert Pfund und Hühner 2½ Doll. per Dutzend. Hin und wieder herrscht unter den Hühnern die Pips (Pips), selten aber stirbt die ganze Heerde, doch die Durchgekrankten tragen später wenig. Von Sterbefällen unter Menschen ist nicht zu melden. Gesundheit ziemlich befriedigend. Muß noch bemerken, daß neulich in Hutchinson einige Hagelstücke fielen, die sieben Zoll im Umfang maßen.

Auf geistlichem Gebiet läßt der Herr noch immer bekümmerten Seelen seine Gnade spüren, denn es werden, wenn auch nicht täglich, so doch hin und wieder durch die Taufe Seelen den Gemeinden hinzugethan. Johann Nickel.

— (Gnadenau), 7. August. Der Ausspruch Jehovahs in 1 Mose 3, 16 bis 19 ist ewige Wahrheit, wie es auch der Lebensgang unserer am 7. Juli dahier verstorbenen Schwester Anna Schellenberg, geb. Wall, bewies. Die Verstorbene hatte nämlich die sogenannte „fallende Krankheit" und wenn sie davon übereilt wurde, so fiel sie oft an sehr unpassenden Plätzen hin, ja sogar ins Feuer und Wasser, und die Arme bot in solchem Zustande einen entsetzlichen Anblick. Schreiber dieses hatte sie 20 Jahre lang zur Nachbarin, doch konnte er es nie gewohnt werden. In ihrem zwanzigjährigen Ehestande wurde sie Mutter von zehn Kindern, wovon vier ihr in die Ewigkeit voran gegangen sind. Wie gewöhnlich, so verschlimmerte sich auch jetzt als es zur letzten Entbindung ging, ihr Zustand sehr; war sie früher der Besinnung nur zeitweise beraubt, so schwand ihr nun, infolge großer Leiden, der Verstand vollständig. Bevor das aber geschah, sagte sie oft, daß es noch einmal besser werden würde, da droben bei Jesu. Ihre letzten Worte waren: „Ich habe euch Alle sehr lieb." Und so ist sie nun erlöst von ihrem schweren Leiden und wir hoffen, daß sie drüben im Lichte beim Heilande die Ruhe der Seligen genießt. * * *

Dakota. Freeman, 3. Aug. Mit dem Schneiden der Gerste und des Hafers ist begonnen und der Weizen wird auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Es sind dieses Jahr hier herum viele Selbstbinder gekauft worden; die Binder bekommen von 3 bis 3 Thaler 50 Cents per Tag und dennoch sind sie rar; für Solche die viel Getreide und keine eigenen Leute zum Binden haben, ist daher der Selbstbinder eine willkommene Maschine. Der Gesundheitszustand scheint sich zu bessern.

Corresp.

— Brotherfield. Auf dieses Jahr hatten die Siebente-Tag-Adventisten ihre Lagerversammlung wiederum südlich von uns nahe bei Parker. Sie war beinahe zweimal so groß als letztes Jahr; über 450 Geschwister waren dort, worunter 50 Deutsche, beinahe alle solche, die früher in der Molotschna und Krim wohnten. Es wurde in englischer, dänischer und deutscher Sprache gepredigt. Es waren acht Aelteste hier, worunter zwei Deutsche. Der Segen Gottes wurde reichlich verspürt und das Predigen des Worts hatte seine Wirkung; fünfundzwanzig ließen sich im Vermillionflusse taufen, um von nun an im neuen Leben zu wandeln. Unsere deutsche Gemeinde in Brotherfield und Immanuels-Creek, wie auch die englische in Iroquois wurde in die Dakota Conferenz aufgenommen. Es wurden 2200 Doll. für Missionszwecke gezeichnet. Am Sabbath und Sonntag waren viele der alten Mennoniten-Geschwister hier und hörten dem Wort mit Aufmerksamkeit zu. Wir hoffen, daß das gepredigte Wort auch in ihren Herzen Frucht bringe.

Wir erhielten auch die erfreuliche Kunde, daß schon bald ein Dutzend den Sabbath in Rußland halten; sie verlangen Prediger von hier und mehr Licht. So kommt auch dieselbe Kunde von den Mennoniten in Minnesota, Nebraska und Kansas. Wo sind die Arbeiter? Die Ernte ist sicherlich reif! Möge der Herr uns Allen helfen zu beten und zu wirken, so lange es Tag ist; denn bald kommt die Nacht, da man nicht mehr wirken kann. Jakob Dürksen.

Manitoba. Niverville, P. O. (Grünfeld), 2. Aug. Heute will ich durch alle Hindernisse hindurchdringen, um wieder einmal einen kleinen schriftlichen Besuch den l. Lesern der „Rundschau" abzustatten und denselben Einiges aus unserer Umgebung mitzutheilen. — Zuförderst kann ich berichten, daß wir uns, Gott sei Dank, überhaupt genommen, ziemlich wohl befinden, doch hat der so häufig plötzliche Wechsel der Witterung einige Folgen von Erkältung und Husten verursacht, daß hin und wieder Jemand einige Tage kränkelte. Die Diphtheria hat in einzelnen Familien in neuster Zeit noch reichliche Opfer gefordert und die Eltern fast kinderlos gemacht. — Mit der Heuernte wurde soeben begonnen. Die Gerste fängt an zu reifen, und der Weizen hat geblüht. In der Brache wird der Weizen einen reichen Ertrag liefern, wo hingegen im alten Lande nur ein mittelmäßiger Ertrag zu erwarten steht; doch es steht ja Alles in Gottes Hand und oft wird der gezeigte Segen noch durch Unglück vernichtet. Also, wenn Gott es vor Schaden bewahrt, und sein ferneres Gedeihen giebt, haben wir wieder unsern Lebensunterhalt in Aussicht. Frische Kartoffeln werden schon gegessen und zu Markte gebracht, kosten 2—3 Doll. per Sack.

Bemerke auch noch, wie pünktlich sich der gedruckte wöchentliche Gast in letzter Zeit eingestellt hat, ja oft kommt er schon Sonnabend in meine Hände, hat also am dritten Tage, nachdem er gedruckt, schon die lange Reise gemacht. Ja, seitdem ich die wöchentliche „Rundschau" bestellt, bleibt nichts zu wünschen übrig in dieser Hinsicht.

P. L. D.

Europa.

Rußland. Schönau, 25. Juni. Die Witterung ist anhaltend trocken und der Mangel an Regen wird immer fühlbarer. Das Heu ist schön gewonnen, und hat der hiesige Vollwirth 40 Fuder und darüber gewonnen. Der Roggen ist gemäht und hat ziemlich gut Korn, doch so nicht bald Regen eintritt, wird Gerste, Hafer und Sommerweizen ziemlich schmal bleiben. Vom Winterweizen ist viel ausgewintert, der aber geblieben ist, scheint von guter Qualität zu werden. Es dringen beunruhigende Gerüchte hieher, daß Heuschrecken nicht gar ferne sind. Möge der Herr unsere Felder schützen. Von Rinderpest ist nicht zu hören, doch die Schweinekrankheit forderte vor wenigen Wochen noch hie und da ein Opfer.

Corresp.

— Blumenort, den 12. Juli. Der jetzige Sommer hat wieder einmal das Vorrecht vor so vielen verflossenen, daß er ausnahmsweise trocken und heiß ist. Das Getreide in unserer Umgegend ist fast ohne Regen gewachsen und auch gereift. Gegenwärtig ist ziemlich alles Getreide abgemäht und wenn man auch noch nicht bestimmen kann, wie viel Tschtw. man per Deß. bekommen wird, so ist doch schon so viel zu sehen, daß es eine ziemlich gute Ernte ist. — Am 4. Juli wurde unsere Nachbarin, Frau Isaak Enns, begraben, nachdem sie lange Zeit körperlich, noch längere Zeit aber geistig schwer gelitten hat. Sie war nämlich etwa ½ Jahr lang wahnsinnig. Am 5. Juli starb Johann Kröker, Stiefsohn des Korn. Enns, Orloff, am Nervenfieber, 17 J. 5 M. alt. — In Folge des Ertrinkens beim Baden starb Nikolai, der 14jährige Sohn des N. Hiebert in Blumstein, wurde am 8. Juli begraben.

Joh. Penner.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Die Adresse des Gerhard Fast, fr. Förstenwerder, Rßl., ist nun Bradshaw, York Co., Nebraska.

☞ Dem Waisenamt in Waldheim, Rßl., zur Nachricht, daß die Adresse der bewußten Schmidtschen Eheleute die folgende ist: Sheldon, Hervey Co, Kansas.

Verschiedenes.

— Vortheil beim Backen. Zum Gelingen von Hefenbäckerei, überhaupt von allem Backwerk, also auch von gewöhnlichem Hausbrod, ist ein sorgfältiges Sieben des Mehles unerläßlich. Das Unterlassen desselben, besonders wenn das Mehl längere Zeit gelegen hat oder fest in die Säcke eingedrückt war, ist häufig die Ursache, daß das Gebäck nicht gehörig locker und mißräth. Alle Backwerke werden lockerer und leichter verdaulich, wenn man das Mehl vor dem Anrühren oder Kneten ein- oder zweimal durch ein Sieb gehen läßt Man bringt dadurch mehr Luft in den Teig, als durch anhaltendes Kneten, wodurch die Gährung (das Aufgehen) erleichtert und gleichförmiger und vollkommen macht.

Die Rundschau.

Erscheint am 1. u. 15. jeden Monats.

Elkhart, Ind., 15. August 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Der „Bundes=Bote“ berichtet das Folgende: „Das Verhältniß zwischen der „Brüdergemeinde“ (Untertaucher, Baptisten) und den andern Mennoniten=gemeinden ist noch immer nicht ein ganz brüderliches, wovon die gegenseitige scharfe Beurtheilung zeugt. Verdient einerseits das Verhalten der Untertaucher den andern M. Gemeinden gegenüber in Betreff der Taufe wohl manchmal Tadel, so muß man andrerseits doch auch der (unduldsamen) Gesinnung mancher Mennoniten=Aeltesten den Untertauchern gegenüber fast fraglich werden. Ob es recht ist, daß man die „Brüdergemeinde“ nicht als Mennoniten anerkennen und ihnen die Dienstvergünstigungen fast streitig zu machen sucht? Wolle der Herr einen religiösen Kampf vor der Obrigkeit verhüten.“ Schon derjenigen Lesern halber, die von jener Angelegenheit keinen Begriff haben, muß die Redaktion der „Rundschau“ erklären, daß die Mennoniten=Brüdergemeinde durch „geborene Mennoniten“ im Jahre 1860 organisirt wurde, etwa so, wie es mit den Holdemanns-Leuten der Fall ist, worüber wir seiner Zeit ja berichtet haben. Die M. Brüdergem. entschied sich von vornherein für Untertauchen, fand darin auch keinen Widerspruch mit Mennos Schriften, da im Gegentheil Menno wiederholt von der Taufe „im Wasser“ spricht. Daß nun aber Menno untergetaucht habe oder nicht ist unseres Wissens auch von der M. Brüdergem. nicht behauptet worden, vielmehr hielt sie sich daran, wie sie die biblische Bedeutung des Wortes „Taufe“ auffaßte. In allen übrigen Formen und in allen Gaubensartikeln blieb die M. Brüdergem. beim mennonitischen Bekenntniß, und auch die Wehrlosigkeit, wie sie ihr von den Vätern überliefert, ist ihr ebenso theuer, wie den andern Mennoniten, mithin besteht zwischen den Baptisten und der M. Brüdergem. nur die einzige Aehnlichkeit, nämlich das Untertauchen. Bedenkt man aber die Tragweite der Unterscheidungspunkte: Wehrlosigkeit und Enthaltung vom Eidschwur, so ist an eine Verschmelzung mit den Baptisten nie zu denken, wennschon die Letzteren eine solche anstreben mögen. Bekanntlich wird den Mennoniten in Rußland die Begünstigung zu Theil, daß sie statt des Militärdienstes Wälder pflanzen müssen. Wenn es nun gelingen sollte, die M. Brüdergemeinde als Nichtmennoniten in den Augen der Regierung darzustellen, so würden die Glieder jener Gemeinde auch die obige Begünstigung nicht erhalten und es wäre dann wahrlich zu bedauern, daß man nicht die Auswanderungsperiode benützt, wie es ein großer Theil der Mennoniten Brüdergemeinde gethan hat. Die Glieder dieser Gemeinde haben sich in Kansas, Nebraska, Dakota und Minnesota unter den andern aus Rußland herübergekommenen Mennoniten angesiedelt und die Gemeinde nimmt jährlich an Gliederzahl zu.

Für Asien haben wir nun schon seit einiger Zeit nichts erhalten, es möchte daher jetzt passend sein, unsern Rechenschaftsbericht von der ganzen Angelegenheit hier abzulegen, damit Jeder, besonders aber die lieben Geber, eine Uebersicht davon haben. Wir erhielten:

a) Für die Gemeinde unter Aeltesten Jakob Janzen:

Von Jemanden aus dem Staate New York			$5 00
Von einer Familie in Nebraska			20 00
Durch	J. P.	in Kansas	71 00
„	J. R.	„ „	92 92
„	B. B.	„ „	92 50
„	A. H.	„ „	316 00
„	A. R.	„ „	156 32
„	P. F.	„ Nebraska	15 90
„	C. W.	„ Kansas	52 00
„	A. Sch.	„ „	75 00
„	P. R.	„ Nebraska	43 00
„	J. P.	„ „	45 80
„	A. H.	„ Minnesota	34 21
„	D. E.	„ Kansas	12 00
„	D. P.	„ Manitoba	2 50
„	A. F.	„ Minnesota	30 00
„	L. E. Z.	„ Nebraska	62 00
„	B. B.	„ Kansas	102 00
„	J. F. F.	„ Indiana	1 00
	Total		$1229 15

b) Für die Wittwen und Waisen in Janzens Gemeinde:

Durch P. H. in Minnesota	$6 90

c) Für einzelne Familien und Personen:

Von	G. H. H.	in Kan.	für	J. R.	$59 85
„	A. H.	„ „	„	P.	45 00
„	J. W.	„ „	„	Verschied.	55 00
„	J. R.	„ „	„	P. W.	45 75
„	D. H.	in Minn.	„	P. W.	23 00
„	A. H.	„ Kan.	„	W. B.	22 00
„	H. W.	„ „	„	J & P W	27 00
„	J. Sch.	in Dak.	„	D. Sch.	65 00
„	H. P.	„ Kan.	„	P. P.	35 00
„	D. H.	„ „	„	W. B.	40 00
„	A. A.	„ „	„	W. B.	5 00
„	P. J.	„ „	„	W. B.	10 00
	Total				$432 60

Sind also im Ganzen 1668 Doll. 65 Cents, gleich 3337 Rbl. 30 Kop.

In der First National Bank, Elkhart, Ind., wurden für das amerikanische Geld Wechsel auf St. Petersburg genommen und erhielten wir für einen Dollar zwei russische Rubel. Demgemäß wurde die obige Summe in acht Sendungen an Alexander Stieda in Riga geschickt, der sie dann in russischem Papiergelde gut versichert unverzüglich an Jakob Janzen, Asien, weiterbefördert hat:

1.	Sendung	192	Rbl.
2.	„	371	„
3.	„	632	„
4.	„	873	„
5.	„	317	„
6.	„	90	„
7.	„	620	„
8.	„	242	„
Total		3337	Rbl.

Die fehlenden 30 Kopeken sind einmal ohne Absicht als Bruchtheil für Wechselgebühren und Uebersendungskosten zurückgeblieb. Alle Unkosten wurden von den Herausgebern und der Redaktion der „Rundschau“ getragen. Bemerkt sei noch, daß fernere Gaben für Asien gerne entgegengenommen und der Anweisung der Geber gemäß wie bisher weiterbefördert werden.

Personal=Nachrichten.

Rußland. Bei Prediger Thießen in Schönau wurde am 23. Juni das Hochzeitsfest der Tochter Maria mit dem dasigen Schullehrer Peter Unruh gefeiert. Am folgenden Tage kam die frohe Nachricht, daß Thießens Kinder, die nach Amerika ausgewandert, sammt der ganzen Reisegesellschaft glücklich in New York gelandet seien, und so durften noch viele Anwesende mit den Eltern Thießens sich dieser Kunde freuen. Mehrere nahe Verwandte waren nicht zur Hochzeit erschienen, denn Tags zuvor wurde Heinrich Heese in Jekatherinoslaw, Thießens Schwager zu Grabe getragen. Der Verstorbene hat lange gekränkelt.

— Heinrich Goošen in Schönsee hat die Pocken gehabt, ist nun aber im Bessern. Johann Goošen, früher ebendaselbst, war diesen Sommer oft kränklich; Die „70“ machen ihre Beschwerden bei ihm geltend.

— Peter Dyck, Krim, steht im Begriffe, ein Stück Land von 500 Deschjatin zu kaufen, er will daher seine Hälfte des Holzgeschäfts in Amerika, Hillsboro, Kansas, veräußern. Er hofft, daß sein Partner Harms das Geld ohne große Schwierigkeit auftreiben wird, denn die Ernte soll ja in Kansas ganz vorzüglich sein.

Nebraska. Bruder Peter Regier und Br. Jakob Heinrichs haben sich zusammen eine Dampf-Dreschmaschine gekauft.

— Absalom Martens nebst Gattin wurden am 15. Juli durch die Taufe in die Mennoniten Brüdergemeinde aufgenommen.

— Jakob Bothens, früher Kilenfeld, Rßl., ist ihr einziges vierwöchentliches Töchterlein gestorben.

Minnesota. Abraham Enns leidet noch immer an der Auszehrung und hat schon seit Weihnachten im Bett gelegen.

— Abraham Funken wurden Sonntag den 5. August von Prediger Heinrich Friesen, früher Rußland, Sagradowke, mit der Flußtaufe bedient. Die Tauf handlung war derjenigen in der Brüdergemeinde gleich, außer einer Frage vor der Taufe, welche lautet: Lieber Bruder, glaubst du, im Blute Jesu Vergebung aller deiner Sünden gefunden zu haben? Nachdem die Frage mit „Ja“ beantwortet wurde, erfolgte die Taufe auf den Namen des Vaters, des Sohnes, und heiligen Geistes. Dies war die erste Taufe, die Friesen vollzog; seine Anhänger bestehen aus drei Familien.. —

Manitoba. Abraham Eidsen (Rosenort), Morris P. O., Manitoba, hätte gerne von seiner Schwester in der Krim, Rßl., Nachricht.

Kansas. Bei Jakob Nickels hatte man beim Dreschen ein störriges Pferd vor den Wasserwagen gespannt, und weil es nicht losziehen wollte, gab der Fuhrmann, der vorn auf dem Wasserkasten saß, ihm einige tüchtige Hiebe, doch das bekam ihm schlecht, denn das auch hinten beschlagene Pferd schlug aus und traf das Bein des Fuhrmanns so schlimm, daß dieses wohl wird abgenommen werden müssen.

— Heinrich Deleske, der erst kürzlich von Rußland eingewandert, ist in Lehigh in einem Eisenstore thätig und erhält einen guten Gehalt.

— Franz Dück, Reno Co., hat einen sehr geräumigen hölzernen Stall gebaut und mit Schindeln gedeckt.

— David Schröders Söhne, David und Johann haben zusammen 160 Acker kultivirtes Land gekauft.

— Peter Buller hat eine gut bebaute und bepflanzte Farm für 3000 Dollars beigekauft; ebenso der alte Gerhard Thiessen und sein Sohn Gerhard Thiessen und Abraham B. Buhler hat eine 80 Acker große Farm beigekauft.

— Kornelius Fröße hat seine Farm durch eine Scheune und einen Stacketen-Zaun verschönert.

— Daniel Martens, Johann Both, Heinrich Nachtigal, Johann Martens, Klas Wall, Klas Dück, Jakob Schmidt, Joh. Lohrenz u. a. m. haben Ställe gebaut.

— P. Heidebrecht, Peter, Schmidt Schulzens Sohn, Schierling, Sperling, Leonhard Sudermann u. a. m. haben Wohnhäuser gebaut.

Verehelicht.

Rußland. Esau — Wiebe. Jakob E., Lehrer in Lichtfelde, mit Anna W., Stieftochter des Jakob Sawatzky ebendaselbst.

Peters — Willms. Abraham P., Lehrer in Tigerweide, mit Katharina W., Stieftochter des Aron Walde in Kleefeld.

Minnesota. Bartsch — Friesen. Johann, Sohn des Heinrich B., fr. Elisabetthal, Rßl., mit Wittwe Jakob F., fr. Alexanderkron.

Gestorben.

Rußland. In Schönsee die Wittwe J. Sawatzky nach siebenmonatlicher Krankheit.

— Gerhard Willms, junior, Fürstenwerder, auf dem Prischiber Jahrmarkte eines plötzlichen Todes.

Susanna, Tochter der Eheleute Heinrich Willms, Rückenau, an der Schwindsucht.

Nebraska. Aganetha, Tochter der Eltern Dietrich Lohrenz. Sie war lange Zeit leidend.

Manitoba. Gerhard Kliewers, Niverville P. O., eine Tochter, Agathe, an Diphteritis, im Alter von 5 Jahren, 7 Monaten und 28 Tagen. An derselben Krankheit in ganz kurzer Zeit ebendaselbst Heinrich Leppkys fünf Kinder, die zwischen 4 und 15 Jahre alt waren.

Quittung.

Der Unterzeichnete hat durch Herrn Alexander Stieda von Johann Epp, Chortiz, Rßl. einen Wechsel auf 458 Doll., 11 Cents = 990 Rbl. S. lautend erhalten und der Anweisung gemäß die Vertheilung des Geldes durch Peter Abrams in Reinland wie folgt ausführen lassen:

a) An die in Manitoba ansässigen Erben des verst. Peter Wieler in Niederchortiz, Rßl. 332 Doll. 16 Cents, = 718 Rbl. S.

b) An Peter Wiens, Cornelius und Jsaak Reimer, Manitoba, das von ihrem Vater Peter Wiens, Chortiz, Rßl., geschickte Geld 125 Doll., 95 Cents = 272 Rbl., 25 Kop.

Genauere Bestimmungen sind den Betreffenden brieflich übermittelt worden.

J. F. Harms,
Naperville, Jlls.

MENDELSSOHN PINAO CO.

Grand Offer for the next 60 days only.

$850 Square Grand Piano for only $245.

PIANO STYLE 3½ Magnificent rosewood case, elegantly finished, 3 strings, 7 1-3 Octaves, full patent cantante agraffes, our new patent overstrung scale, beutiful carved legs and lyre, heavy serpentine and large fancy moulding, full iron frame, French Grand Action, Grand Hammers, in fact, every improvement wich can in any way tend to the perfection of the instrument, has been added.

☞ *Our price for this instrument, boxed and delivered on board cars at New York, with fine Piano Cover, Stool and Book, only* **$245.00**

Just reduced from our late *wholesale, factory price, $295*, for *60 days only.* This is now, by far, the *greatest bargain* ever offered the musical public. Unprecedented success! Tremendous demand for this style! Send in your order at once. Do not lose this rare opportunity.

This Piano will be sent on 15 days test trial. Please send reference if you do not send money with order, *Cash sent with order will be refunded and freight charges paid by us both ways if Piano is not just as represented.* Several other special bargains: *Pianos, $160 up.* Over 15,000 in use, and *not one dissatisfied purchaser.* Don't fail to write us before buying. Handsome Illustrated Piano Catalogue, mailed free, giving the highest testimonials ever awarded any piano manufacturer. Every Piano fully warranted for 5 years.

SHEET MUSIC at one-third price. Catalogue of 3,000 choice pieces of popular Music sent for 3c stamp.

Mendelssohn Piano Co., P. O. Box 2058, New York City.

(13—83 to 12—84)



Directe zweimal wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK und HAMBURG

auf der Hinreise **Plymouth** (für London) und **Cherbourg** (für Paris), und auf der Rückreise **Havre** (für Paris, Southampton oder London) anlaufend, vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen, eisernen Postdampfer der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Abgangstage:
Von New-York: Donnerstags und Sonnabends.
Von Hamburg: Mittwochs und Sonntags.
Von Havre: Sonnabends.

Dies ist die älteste deutsche Linie, welche den Verkehr zwischen Amerika und Europa vermittelt, und ihre rühmlichst bekannten Dampfschiffe bilden die **einzige, direkte, deutsche Verbindung** zwischen Hamburg, Havre und New-York. Bei Kauf von Billetten ist daher genau darauf zu achten, daß dieselben den Titel: **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** tragen.

Für die große Beliebtheit dieser Linie spricht der Umstand, daß sie seit ihrem Bestehen über

eine Million Passagiere beförderte

und sich dabei deren vollste Zufriedenheit erwarb.

Cajüts-Accommodationen unübertrefflich.

Größtmöglicher Comfort für Zwischendecks-Passagiere.

Die von dieser Linie beförderten Auswanderer werden in New-York in dem unter Staatsoberaufsicht stehenden **„Castle Garden“** gelandet und von da durch die Agenten der Linie direkt weiter befördert, so daß sie den Castle Garden, wo sie sich unter dem Schutze der Behörde befinden, vor ihrer Abreise nicht zu verlassen brauchen.

☞ **Durchbillets von irgend einem Platze in Europa nach irgend einem Platze in Amerika zu billigsten Preisen.**

Passage-Preise von New York:
1. Kajüte, $100. 2. Cajüte, $60. Zwischendeck, $30.
Zwischendeck nach Paris, $31.50, nach Paris und zurück, $53
Von Plymouth nach London frei.

Von Hamburg, Southampton oder Havre:
Zwischendeck $22.

Billete für Hin- und Rückreise zu bedeutend reduzirten Preisen.
Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte.
Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

☞ Die von dieser Linie herausgegebene „European Tourist Gazette“ wird Applikanten gratis zugesandt.

Man wende sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York

oder an: JOHN F. FUNK, ELKHART, IND.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Pundt, Omaha, "
S. F. Burgstrom, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska, Grand Island, "
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Peter Karberg Lincoln, "
Geo. Bosselmann & Co. " "

C. B. RICHARD & CO.,

No. 61 Broadway, New York.
Etablirt 1847.

Schiffsscheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel und Creditbriefe, zahlbar in Europa.
Einziehung von Erbschaften und Schuldforderungen.
Beförderung und Verzollung von Gütern.
Haus in Deutschland:
C. B. Richard & Boas, Hamburg.



T. L. MILLER CO.,

BREEDERS AND IMPORTERS OF

HEREFORD CATTLE
COTSWOLD SHEEP
BERKSHIRE SWINE.

BEECHER, WILL CO., ILLINOIS
3,83—2,84

NEW RUMELY SEPARATOR.

Neues Prinzip. Nichts kommt ihm gleich. Best gemacht. Die Rumely Traction, einfach; bewegliche und stehende **Maschinen.** Höchst e niach, Dauerhaft, Konstruktion, Stark, sparsam im Verbrauch von Feuerung und Wasser. Große Auswahl in verschiedener Größe. Bewegliche und stehende Lokomotiven. Kaufe erst, nachdem du dich über alle **Vorzüge** der Rumely Waaren vergewissert hast. Garantiren beste Fabrikation. Kataloge frei. Adressire:

M. & J. Rumely, La Porte, Ind.

13—16, 83.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00**
Portofrei **$8.50**
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** **$1.50**
Portofrei **$1.75**

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.

5—14,82

Die Buchhandlung Alexander Stieda in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferuug aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Gesangbücher.

Fein gebunden, mit Goldschnitt, vergoldeten Rücken und Decke, Papierdecke-Futteral und Namen. Sehr passend als Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk. Preis.................. $3.50
Mennonite Publishing Co., Elkhart, Ind.



We continue to act as solicitors for patents, caveats, trade-marks, copyrights, etc., for the United States, and to obtain patents in Canada, England, France, Germany, and all other countries. **Thirty-six years'** practice. No charge for examination of models or drawings. Advice by mail free.

Patents obtained through us are noticed in the **SCIENTIFIC AMERICAN,** which has the largest circulation, and is the most influential newspaper of its kind published in the world. The advantages of such a notice every patentee understands.

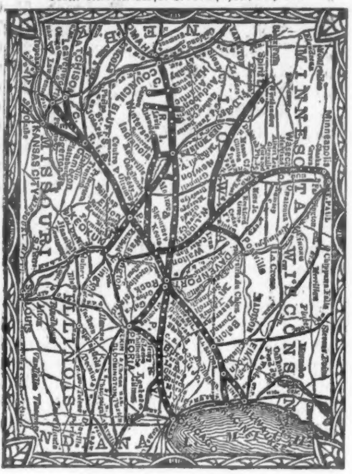
This large and splendidly illustrated newspaper is published **WEEKLY** at $3.20 a year, and is admitted to be the best paper devoted to science, mechanics, inventions, engineering works, and other departments of industrial progress, published in any country. Single copies by mail, 10 cents. Sold by all newsdealers.

Address, Munn & Co., publishers of Scientific American, 261 Broadway, New York.

Handbook about patents mailed free.

Irgend Jemand

der mit der Geographie dieses Landes unbekannt, wird beim Anblick dieser Karte sehen, daß die



Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn

vermittelst der centralen Lage ihrer Linie den Osten mit dem Westen auf dem kürzesten Weg verbindet und Passagiere daher ohne Waggonwechsel zwischen Chicago und Kansas City, Council Bluffs, Leavenworth, Atchison, Minneapolis und St. Paul befördert. Sie verbindet sich in Union-Bahnhöfen mit allen hervorragenden Eisenbahnlinien, welche zwischen dem atlantischen und stillen Ozean laufen. Ihre Ausstattung ist unübertrefflich und prachtvoll, indem sie mit den bequemsten und schönsten Waggons, mit Horton's eleganten Lehnsesseln, Pullman's famosen Palast-Schlaf-Waggons und der besten Art von Speise-Waggons in der Welt versehen ist. Drei Züge laufen zwischen Chicago und den Plätzen am Missouri-Fluß. Zwei Züge laufen zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul, über die bekannte

"Albert Lea Route."

Eine neue und direkte Linie über Seneca und Kankakee ist kürzlich zwischen Richmond, Norfolk, Newport News, Chattanooga, Atlanta, Augusta, Nashville, Louisville, Lexington, Cincinnati, Indianapolis und Lafayette und Omaha, Minneapolis und St. Paul und dazwischen gelegenen Plätzen eröffnet worden.

Alle durchreisenden Passagiere werden auf Expreß-Schnellzügen befördert.

Billete werden auf allen Haupt-Billet-Officen in den Ver. Staaten und Canada verkauft.

Gepäck wird mit Spediteursmarke bis zum Bestimmungsorte versehen und die Fahrpreise sind stets so niedrig als die von anderen Linien, welche weniger Vortheile bieten.

Wegen näherer Auskunft verschafft Euch die Karten und Circulare der

Großen Rock Island Bahn

von der Euch am nächsten gelegenen Billet-Office, oder abressirt:

R. R. Cable, Vice-Präs. u. Gen.-M'g'r. **E. St. John,** Gen.-Billet- u. Pass.-Agt.
Chicago.

Wk.5,83—5,84

TIME TABLE.

Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains, after May 15th, 1881, will leave Elkhart as follows:

Train	Time	
GOING WEST.		
No. 8, Night Express,	2 05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4 40	"
No. 71, Way Freight,	6 00	"
No. 9, Accmmodation,	7 30	"
No. 73,	4 45	"
No. 41, Way Freight,	3 35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1 00	"
No. 1, Special Chicago Express,	4 10	"
GOING EAST—MAIN LINE.		
No. 8, Night Express,	3 05	A. M.
Grand Rapids Express,	5 00	"
No. 78, Way Freight,	2 00	"
No. 76, " "	6 30	"
No. 2, Mail,	12 15	P. M.
Grand Rapids Enpress,	2 35	"
No. 50, Way Freight,	7 45	"
GOING EAST—AIR LINE.		
No. 4, Special New York Exp.	1 15	P. M.
No, 6, Aclantic Express,	9 55	"
N. 20, Limited Express,	7 05	"
No. 72, Way Freight,	8 00	"
TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.		
Grand Rapids Express,	1 10	P. M.
" " "	9 40	"
No. 13, Mich. Accommodation,	3 55	"

CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland, &c. At Salem Crossing, with trains for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

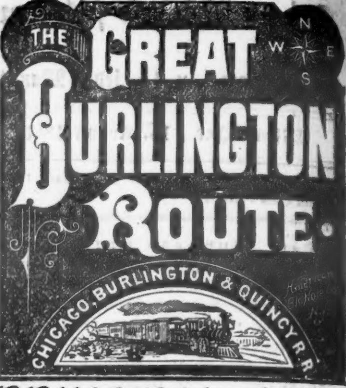
☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San-Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formulare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING CO., ELKHART, Ind.



PRINCIPAL ✣ LINE

AND OLD FAVORITE FROM

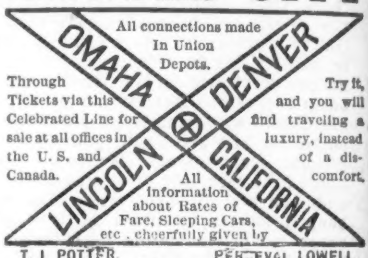
The SHORTEST, QUICKEST and BEST line to St. Joseph, Atchison, Topeka, Denison, Dallas, Galveston, And all points in Iowa, Nebraska, Missouri, Kansas, New Mexico, Arizona, Montana and Texas.

CHICAGO

Or PEORIA to

This Route has no superior for Albert Lea, Minneapolis and St. Paul. Nationally reputed as being the Great Through Car Line. Universally conceded to be the **best equipped** Railroad in the World for all classes of travel.

KANSAS CITY



All connections made in Union Depots.

Through Tickets via this Celebrated Line for sale at all offices in the U. S. and Canada.

Try it, and you will find traveling a luxury, instead of a discomfort.

All information about Rates of Fare, Sleeping Cars, etc., cheerfully given by

T. J. POTTER, 3d Vice Pres't & Gen'l Manager, Chicago, Ill.
PERCEVAL LOWELL, Gen. Pass. Agt., Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe, Werra, Fulda,
Neckar, Donau, Habsburg,
Rhein, Gen. Werder, Hohenzollern,
Main, Weser, Hohenstaufen,
Salier, Braunschweig, Nürnberg,
Oder.

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag und Mittwoch.
Von Southampton jeden Dienstag und Donnerstag.
Von New York jeden Mittwoch und Sonnabend,

an welchen Tagen die Dampfer die deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten, 2 Bowling Green, New York.
H. Claussenius & Co., General Western Agents, 2 S. Clark St., Chicago.
4,82)

Norddeutscher Lloyd.

Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

—DIRECT.—

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Anzahl der mit Lloyd-Dampfern bis Ende 1882 beförderten Passagiere beläuft sich auf

☞ **1,101,975 Personen** ☜

und spricht wohl am Besten für die Beliebtheit der Bremer Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an **J. F. Funk,** Agent in Elkhart, Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Eure Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.

13,81—10,8?

